

# Beiträge

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 15. August 1810. 90.

Etwas über Hrn. Mildens Beleuchtung im 81. St. der dießj. Dr. Anz.

In das Dresdner Pflaster betr.  
In 69. St. dieß. Blätt. v. 25. Juni 1810. wurden, auf Veranlassung eines um das allgemeine Beste sich sehr verwendenden Mannes und durch die Aufmunterung einiger Freunde nützlicher Verbesserungen, einige Bemerkungen über das Pflaster in Dresden eingerückt, dabei einige Vorschläge zur Verbesserung desselben gethan und sachkundige Männer aufgefordert, ihre Urtheile und Meinungen darüber in diesen Blättern mitzutheilen, und man glaubte hoffen zu dürfen, daß man diesen Gegenstand der Aufmerksamkeit würdig finden, und daß in dem Kreise, den diese Blätter durchlaufen, sich erfahrene und praktische Männer die Mühe geben würden, zugleich ihre Kenntnisse und Erfahrungen darüber auf eben dem Wege bekannt zu machen. Allein, an dessen Stelle findet man in dem 81. Stück der Dresdner Anzeigen vom 25. Juli 1810. eine Beleuchtung darüber von dem Steinsetzmeister Herrn Milde in Dresden, die nichts weniger als eine Berichtigung und Erläuterung des Gegenstandes selbst enthält, sondern voller Widersprüche ist.

Herr Milde sagt nemlich gleich anfangs in seiner Beleuchtung: daß der Verfasser jenes Aufsatzes, um seine Behauptung zu beweisen, nothwendig die Städte hätte nennen sollen, die sich an Dauerhaftigkeit und Schönheit des Pflasters vor Dresden auszeichnen; er hätte untersuchen sollen, was eigentlich das Schöne und Dauerhafte bewirke, und ob die Straßen jener Städte so viel mit Last- und andern Wagen befahren werden; ob sie so viele Röhrenlager haben; von welcher Qualität das Material dazu sey, und hauptsächlich wie viel alsdenn die Kosten betragen würden.

Hierauf ist zu erwiedern: daß dieß schon darum sehr überflüssig wäre, weil Herr Milde nachher selbst einräumt, daß sogar das Dresdner Pflaster dauerhafter u. schöner seyn könnte, als es ist; daß aber nur jene als Einleitung angeführten Thatfachen und Angaben viel zu bekannt sind, als daß man das Publikum mit einer weitläufigen Erzählung derselben hätte ermüden wollen, und die auch Herr Milde nicht anders als zugestehen kann. Weder jene Materialien von andern Städten können wir bei uns herbeischaffen, noch das Lokal und die übrigen Nebenumstände abändern. Die Hauptabsicht war: die Frage er-

X x x